# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Intermistisch
herausgegeben von J. Hollaender.

39ter Jahrgang. — № 10. — 1tes Quartal.

Ratibor den 3. Februar 1841.

Nachweisung sämmtlicher im Laufe des vorigen Monats, vom 1. bis 31. Januar in unserer Stadt bei den verschiedenen Confessionen vorgekommenen Trauungen, Geburten und Sterbefälle:

Vom 1. bis 31. Janunr d. J. haben Statt gefunden:

| | Trauungen | Geburten | Todesfälle |
|---|---|---|---|
| in der kathol. Gemeinde | 2 | 14 | 5 |
| in der evangel. Gemeinde | 1 | 6 | 6 |
| in der jüdisch. Gemeinde | — | 5 | 1 |
| Zusammen | 3 | 25 | 12 |

## Verschiedenerlei.

### Liebenswürdige Niedlichkeit in der Briefform.

Sie verzeihen, mein Herr, daß ich es wage, Sie zu ersuchen, mir gütigst zu erlauben, daß ich mir die Freiheit nehme, Sie hierdurch zu fragen: ob Sie die Gewogenheit haben wollen, mir zu vergönnen, daß ich mich erkühne, Sie zu bitten, mir das Glück zu gewähren, daß ich mich Ihnen nahe, um Ihnen freundlich zu sagen, daß ich nichts sehnlicher wünsche, als im Stande zu sein, Ihnen zu zeigen, wie sehr es mich freut, daß das Schicksal mir so günstig ist, den Augenblick herbeizuführen, der mir das Vergnügen zu Theil werden läßt, Sie zu versichern, daß es mir unmöglich ist, durch leere Worte die Gefühle auszudrücken, die mein Herz bei dem Gedanken ergreifen, daß

Ihre Güte mich berechtigt, die Hoffnung zu hegen, daß Sie überzeugt sind, wie tief ich es empfinde, welch' ein Vorzug es ist, daß ich die Ehre haben darf, mich in dem Gefühle der lebhaftesten Hochachtung zu nennen

Ihren gehorsamsten Diener

. . . . .

## Man muß sich zu helfen wissen.

Bei einer religiösen Versammlung in G. hatte eine Dame ihren Stand auf einer Bank eingenommen, so daß die hinter ihr Sitzenden den Prediger nicht sehen konnten; wiederholte Ermahnungen, daß sie doch herabsteigen und sich setzen möchte, fruchteten nichts. Endlich erhob sich ein achtbarer, ältlicher Herr und sagte ganz ernst: „Ich glaube die Dame würde gewiß nicht stehen, wenn sie wüßte, daß sie in jedem Strumpfe ein großes Loch hat.“ Dies hatte die gewünschte Wirkung; sie war im Nu von der Bank und setzte sich. Ein junger Geistliche, der die Bemerkung gehört, erröthete bis über die Ohren und sprach; „Mein Bruder, wie konnten Sie sagen, was nicht wahr ist?“ „Nicht wahr?“ erwiderte der zur Rede Gestellte; „wie wollte sie denn in ihre Strümpfe kommen, wenn sie nicht in einem jeden ein großes Loch hätte?“

## Die theuerste Amme unserer Zeit.

In unseren Tagen, wo viel aufs Rechnen, noch mehr aber aufs Nachrechnen gehalten wird, hat man sich die Mühe nicht schwer fallen lassen, zu berechnen, daß die theuerste Amme der Gegenwart wohl die des in England geborenen Kindes ist. Sie erhält 1000 Pfund Sterling, ohne die Douceurs zu rechnen, die vielleicht eben soviel betragen dürften.

## Merkwürdiges Insekt.

Man machte vor einiger Zeit die Entdeckung eines seltsamen Insekts, das sich auf den Weidenbäumen findet, und der Art angehört, welche man gewöhnlich Holzböcke (Capricorne) nennt. Aus dem Körper dieses Thieres entströmt ein entschiedener Rosengeruch, und zwar oft so stark, daß Jemand, welcher ein solches auf seinem Hutemit in ein Zimmer trüge, den gleichen Geruch wie ein Bouquet von Rosen verbreiten würde. Man kann dasselbe Morgens und Abends am Anfange der Zweige finden: der Geruch, den es verbreitet ist oft hinreichend, dasselbe zu entdecken.

## Sonderbares Dienstgesuch.

Im B—r Wochenblatte bietet sich ein Aufwärter jungen Herren „zum Wichsen und Ausklopfen“ an.

---

☞ Ein fast neuer gelbpolirter runder Tisch zum Aufklappen, sauber und solide gearbeitet, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

## Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager endete heute Mittag 12 Uhr ein ruhiger sanfter Tod das theure Leben unsers guten Vaters, Schwieger- und Groß-Vaters, des Oberamtmann Johann Kegel, in dem ehrenvollen Alter von 88 Jahren, welches tief betrübt wir entfernten Verwandten nnd theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzeigen.

Ratibor den 29. Januar 1841.

Die Hinterbliebenen.

---

Da der hiesige Frauen-Verein zur Unterstützung armer Kranken so in Anspruch genommen wird, daß die vierteljährigen Geldbeiträge zur Bestreitung der Ausgaben nicht mehr ausreichen, und schon der gesammelte kleine Fonds hat angegriffen werden müssen, so beabsichtigen die Vorsteherinnen des Vereins durch eine zu Ende d. M. zu veranstaltende Verloosung von Geschenken dem Nothstande etwas abzuhelfen. Ein hochgeehrtes Publikum wird daher um Unterstützung dieser Bemühungen und um gütige Beiträge von kleinen Geschenken ergebenst ersucht. Jede der Vorsteherinnen des Vereins wird die Geschenke bereitwillig übernehmen, und auch die verlangten Loose à 4 *Sgr.* verabfolgen.

Ratibor den 1. Februar 1841.

Die Vorsteherinnen des Vereins.
Charlotte Sack. Anna Doms.
Rosalie Jonas. Albertine Kersten.
Phillis Hohlfeld. Wilhelmine Stöckel.
Marie Klapper. Ulricke v. Renouard.
Louise Flögel.

---

Ein junger Mensch welcher Lust hat die Schornsteinfeger-Profession zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen, wo? sagt der Maler Windt zu Ratibor wohnhaft auf dem Walle.

---

## Auktions-Anzeige.

In dem Supplikanten-Zimmer des Königlichen Oberlandesgerichts hieselbst sollen am 11. Februar d. J. Nachmittags um 2 Uhr goldene Ringe, Pettschafte, Armbänder, Busennadeln und andere Pretiosen, auch eine silberne Repetiruhr an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Ratibor den 1. Februar 1841.

Brünner,
O. L. G. Secretair.

---

Mein hierortiges Etablissement als Mannskleider-Verfertiger zeige ich hiermit zur geneigten Beachtung ganz ergebenst an, mit dem Bemerken: daß ich meine Ausbildung in dieser Proffession durch mehrere Jahre in Wien genossen und daher im Stande bin, jede mir anvertraute Arbeit ganz modern und gewiß zur größten Zufriedenheit der geehrten Kunden anzufertigen. Meine Wohnung ist auf der langen Gasse beim Herrn Bugdoll oben, vornheraus.

Ratibor den 1. Februar 1841.

Restel,
Mannskleider-Verfertiger.

---

## Auktions-Anzeige.

Am 8. Februar Vormittags von 9 Uhr an werden in dem Schmidt Lachmannschen Hause auf der langen Gasse Meubel, Haus- und Küchengeräthe gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.




**Zahnkitt**
**von Maurice & Langlume in Paris.**
Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rtlr.

Ganz bewährtes Mittel, um sich mit der größten Leichtigkeit schadhafte und hohle Zähne auszukitten, dieselben gleich andern gesunden Zähnen wieder tauglich zu machen, und die durch Zutritt von Luft und Speisen öfters entstehenden Zahnschmerzen, so wie einen unangenehmen Geruch aus dem Munde gänzlich zu vermeiden, ist in Ratibor allein zu haben bei Hrn.

Bordollo j. & Speil.

---

**Feinste balsamische Zahn = Tinctur von Dr. J. Thomson in London.**

Zur schnellen Heilung des schadhaften Zahnfleisches und zur vortrefflichsten Erhaltung der Zähne, dabei ein sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen und als feines Mund = Parfüm ganz besonders zu empfehlen,

das Flacon à 20 Sgr.

so wie

**Aromatisches Zahnpulver von Dr. J. Thomson in London.**

Das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne, und Verhütung des Weinsteins, um nach nur kurzem Gebrauch blendend weiße Zähne zu erhalten,

die Schachtel à 12 Sgr.

sind in Ratibor allein echt zu haben bei Herrn

Bordollo j. & Speil.

---

**Bekanntmachung.**

Sonntag den 7. Februar c. Nachmittags 3 Uhr werde ich im Gasthause des Herrn Kalkstein in Altendorf

1) ein Stück Tuch,
2) drei große Umschlagetücher,
3) einen Spiegel,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahluug verkaufen.

Ratibor den 31. Januar 1841.

Scheich.

---

**Bekanntmachung.**

Die nach der verstorbenen Fanny Schander hinterbliebenen Meubles, Silbergeschirr, Zinn, Kupfer und Messing, werden in der Wohnung des Justiz-Rath Kretschmer in Termino den 12. Februar c. Vormittag 10 Uhr gegen bald baare Zahlung, öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden.

Ratibor den 22. Januar 1841.

---